



Bürgermeister Gerald Rost gratulierte dem agilen Jubilar



Jubilär Sepp Nirschl mit Bürgermeister Rost (Mitte) und den Vereinsvertretern

## Ein beliebter „Vereinsmeier“ wurde 70

Gratulationscour für Josef Nirschl – Glückwünsche vom Bürgermeister und Vereinen

**Tichling/Bubach. (li)** Die Schar der Gratulanten wollte schier nicht abreißen, als Josef Nirschl am vergangenen Mittwoch im Bubacher Gasthaus Eberl seinen 70. Geburtstag feierte. Der Jubilar freute sich über die zahlreichen Gäste, die ihm die Ehre erwiesen, um mit ihm diesen denkwürdigen Tag zu feiern.

Er – die Rede ist von einem der nicht nur in Gottfrieding, sondern weit darüber hinaus bekannt ist wie ein „kariertes Hund“ – nämlich Sepp Nirschl, lud zu seinem 70. Geburtstag ein und alle kamen gerne. Er freute sich sichtlich, sie alle in seiner Begrüßungsrede willkommen heißen zu dürfen. Einige der zahlreichen Vereinsvorstände- und vertreter nahmen seinen Ehrentag zum Anlass, die vielen guten Eigenschaften von Sepp Nirschl aufzuzählen und die Gründe zu nennen, warum sie froh und glücklich sind, ihn in ihren Reihen zu haben. Auch Bürgermeister Gerald Rost beschrieb ihn als außergewöhnlichen Menschen, der sowohl im gesellschaftlichen und kulturellen Leben stark eingebunden ist, wovon seine zahlreichen Aktivitäten in vielen Orts-

vereinen zeugen. In seiner ruhigen und besonnenen Art verstehe er es, mit Menschen aller Altersgruppen umzugehen. Als Seniorenbeauftragter der Gemeinde liege ihm das Wohl seiner Generation besonders am Herzen und er bringe sehr viel Engagement und Freizeit in dieses Amt ein. Er sei eine starke Persönlichkeit mit jeder Menge Erfahrung und Wissen und deshalb hole man sich gerne seinen Rat ein, so der Bürgermeister, der ihm als Zeichen seiner Wertschätzung ein Gemeindekrügerl und was „erdbeeriges“ schenkte.

Auch Josef Spanner von der Kreisgruppe des Bayerischen Jagdschutz- und Jagdverbandes Dingolfing würdigte in seiner Laudatio das langjährige Wirken des Jubilars in der Vorstandschaft und als Jagdhornbläser, dem sich die Leiterin der Jagdhornbläser Ingrid Burgmeier anschloss. Spanner bezeichnete die Jagdhornbläser als Herzstück der BJV-Kreisgruppe. Natürlich gaben sie zu Ehren des Jubilars so manches bläserisches Gustostückerl zum Besten. Feuerwehrvorstand Uli Rothbauers Hommage an das „Ge-

burtstagskind“ hätte Stoff für ein abendfüllendes Programm geliefert. „Du bist ein Vereinsmeier“ sagte er, was durchaus nicht abwertend, sondern in Bezug auf das vielseitige Engagement in den örtlichen Vereinen gemeint war.

Am 7. Januar 1959 trat er der Feuerwehr Frichlkofen bei und trat als Erster Vorstand am 6. Januar 1986 in die Fußstapfen seines Vaters. Dieses verantwortungsvolle Amt führte er bis 2004 aus, genauso wie er bei der Fahnenweihe 1988 als Festausschussvorsitzender ein Fest auf die Beine stellte, dass in die Annalen der Feuerwehrgeschichte Frichlkofen einging. Seit 6. Januar 2004 ist er Ehrenvorstand der Feuerwehr Frichlkofen. Rothbauer bedankte sich für die „gigantischen Leistungen“, die Sepp Nirschl für

die Feuerwehr erbracht hatte und bedankte sich mit dem Geburtsgedicht vom kleinen „Zig“- Das Lob hinsichtlich des Feuerwehrhausbaus, das Uli Rothbauer Josef Nirschl aussprach, gab dieser bescheiden an Altbürgermeister Emil Gruber weiter, der seitens der Gemeinde einen wichtigen Beitrag dazu leistete.

„Manche sagen respektvoll Dr. Nirschl“, so der Vorstand Kurt Eben vom Skiclub Dingolfing, die der Jubilar – ein Clubmitglied der ersten Stunde, langjähriger Skilehrer und Kurs- und Reiseleiter – seiner selbstlosen, hilfsbereiten und uneigennützigsten Art zu verdanken hätte. Neben den zahlreichen miteinander erlebten unvergesslichen Stunden erinnerte er an besondere Highlights, wie zum Beispiel: „Als

der bekannte Verleger Burda verletzt darniederlag, war der gelernte Krankenpfleger Sepp Nirschl zur Stelle und massierte ihn wieder fit, was ihm den Namen ‚Dr. Sepp‘ und eine Einladung zum „Schampus-trinken“ einbrachte.“ Der Rednerreigen schloss sich mit Seniorenunions-Kreisvorsitzenden Helmut Stieß, der dem Gründungsmitglied des seit 2002 bestehenden CSU-Arbeitskreises die besten Glück- und Segenswünsche aussprach, in der Hoffnung, dass er diesem noch lange als erfahrener und umsichtiger Ratgeber zur Seite stehen möge. „Du bist der Inbegriff eines echten Bayerns nach echtem Schrot und Korn – gradlinig, offen, mit der Meinung frei heraus, bodenständig und heimatverbunden“, sagte er und fasste seine würdige Rede mit einem Satz von Theodor Storm zusammen: „Man muss sein Leben aus dem Holz schnitzen, das einem Gott in die Hände gab.“ Hätten alle anwesenden Vereinsvertreter geredet, wäre aus dem geselligen Teil der Geburtstagsfeier nichts mehr geworden, denn neben der Familie Nirschl, den Verwandten, den Freunden und Bekannten und den vorgenannten Rednern waren anwesend: Vom Obst- und Gartenbauverein Frichlkofen Vorstand Josef Haslbeck, die KSK Gottfrieding mit Willi Deiminger und Martin Nummerger, der VdK Gottfrieding mit Vorstand Hans Stinski, die er namentlich begrüßte und bestimmt einige, die er vielleicht im Eifer des Gefechts erst später gesehen hatte. Aber eins steht fest und kam auch zur Sprache: Hätte Josef Nirschl in all den Jahren nicht eine Partnerin wie seine Frau Katharina gehabt, die tolerierte, dass sie wegen seiner diversen Aktivitäten oft allein war, hätte es keinen „Vereinsmeier“ Nirschl gegeben.